BSZ-Newsletter Nr. 04 / 2009 vom 11.11.2009

I. SWB -VERBUND
II. BIBLIOTHEKSSYSTEME
III. DIGITALE BIBLIOTHEK
IV. MUSIS / ARCHIVE / BAM
V. PUBLIKATIONEN / VERANSTALTUNGEN

I. SWB -VERBUND

I.1. Neue Funktionalitäten im SWB-Online-Katalog und seinen Sichten

Weitere Funktionalitäten sind im SWB-Online-Katalog und seinen Sichten in Betrieb genommen worden:

1. Gefilterte Anzeige der Nachweisinformationen nach Verwendung des Bibliothekfilters

Wird bei einer Recherche der Bibliotheksfilter angewendet (Suche eingeschränkt auf den Bestand einer Bibliothek / eines Instituts), kann jetzt unter bestimmten Voraussetzungen die Anzeige der Nachweisinformationen auf die Lokaldaten der "gefilterten" Bibliothek eingeschränkt werden. Eine Einbindung dieser Funktion in andere Lokale Sichten ist grundsätzlich möglich, wobei unterschiedliche Konfigurationsumgebungen berücksichtigt werden müssen.

2. Verkürzte Darstellung oder Ausblenden konfigurierbarer Felder bzw. Unterfelder in der Vollanzeige

Um die Vollanzeige (und auch die Titelbeschreibung bei den Nachweisinformationen) möglichst kompakt zu gestalten und damit häufiges und langes Scrollen möglichst zu vermeiden bzw. einzuschränken, sind einige Änderungen in der Anzeige vorgenommen worden bzw. sichtbezogen einstellbar:
1.) RVK-Notationen werden nicht mehr mit den oftmals sehr langen und unübersichtlichen Benennungen angezeigt, sondern können/müssen vom Benutzer über ein Tooltip (angebracht auf einem kleinen INFO-Icon) abgerufen werden;
2.) Bestimmte Informationen z.B. aus wiederholbaren Feldern werden nicht mehr untereinander sondern nebeneinander (getrennt durch " | ") angezeigt (z.B. mehrere "elektronische Referenzen oder lokale Schlagwörter oder Notationen einer Bibliothek);
3.) sichtbezogen kann auf Wunsch eingestellt werden, ob bestimmte Informationen überhaupt angezeigt werden sollen (z.B. DNB-Nummer, Wochenverzeichnisnummer usw.)

I.2. MARC21-Export

Die Export-Möglichkeit von Daten an Lokalsysteme im MARC21-Format konnte in die vollständige Routine überführt werden. Als erster Kunde wird das vom BSZ betreute Lokalsystem auf Basis von KOHA der Hochschule für Jüdische Studien in Heidelberg im produktiven Betrieb mit Daten im MARC21-Format beliefert. Damit stehen 3 Varianten von Exportmöglichkeiten im MARC21-Format im SWB-Verbund zur Verfügung, eine Variante zur Belieferung von Daten an den WorldCat, eine zweite zum Austausch von Daten an die anderen Verbundsysteme und eine weitere zur Belieferung von Lokalsysteme auf Basis des MARC21-Formats.

I.3. MAB2 mit Originalschriften

Als erstes größeres Bibliothekssystem wird die Universitätsbibliothek Heidelberg ab 31.10.2009 mit MAB2-Daten mit Originalschriften beliefert. Damit geht auch diese Schnittstelle in eine Routineanwendung über.

I.4. Neuer WinIBW-Zugang aus privaten Netzen

Das BSZ stellt insbesondere für Kunden aus dem Landesverwaltungsnetz Baden-Württemberg (LVN) und dem Sächsischen Verwaltungsnetz (SVN, vormals IHS „Infohighway Sachsen“) einen neuen WinIBW-Zugang zur Verfügung. Dieser WinIBW-Zugang kommt ohne komplexe Freischaltungen aus bedient sich mit standardisierten Methoden (SSL-Proxy). Die bisherige Zugangsmethode kann dann bis Ende 2009 abgeschaltet werden. Damit werden die bekannten Zugangsprobleme insbesondere beim Zugang über das LVN und das SVN gelöst.
Wesentlicher Vorteil dieser Methode ist, dass in den teilnehmenden Einrichtungen keinerlei Installation der WinIBW mehr erforderlich ist und alle sonst nur über „Standardinternet“ zugänglichen Datenbanken (GBV, HeBIS etc.) erreichbar sind.
Das BSZ erreicht damit alle Teilnehmer, die bisher über die privaten Netze Zugang zu den Katalogisierungsdatenbanken haben, sowie kleinste Einrichtungen, die nicht über die nötigen technischen Mittel verfügen, die WinIBW selbst zu betreiben.
Es handelt sich bei dem o.g. Verfahren um einen gesicherten Zugang zu einem Citrix-Anmeldeserver beim BSZ (webbasiert über https) für den nur ein üblicher Browser (Firefox / Internet Explorer/ Safari usw.) mit einem für Anwender kostenfreien Plugin der Firma Citrix erforderlich ist. Die Zugangsmodalitäten über das IZLBW für das LVN und das SVN sind vom BSZ geklärt. Der Zugriff auf die Katalogisierungsdatenbanken über Citrix ist für alle Teilnehmer, die schon über einen Internetzugang aus diesen Netzen verfügen, kostenfrei. Bei einem Zugriff aus einem anderen privaten Netz können ggf. Kosten entstehen.

I.5. Online-Fernleihe

Das Fernleihvolumen für den Abrechnungszeitraum 01.07.2008 bis 30.06.2009 belief sich auf ca.. 370.000 positiv erledigte Bestellungen. Etwa 270.000 dieser Fernleihbestellungen bezogen sich ausschließlich auf die SWB-Fernleihregion, ca. 100.000 dieser Bestellungen waren verbundübergreifend. Gegenüber den anderen Fernleihregionen (GBV/VZG, BVB, HeBIS, KOBV, hbz) war ein Plus der gebenden - gegenüber der nehmenden Fernleihe - zu verzeichnen. 160 Bibliotheken und Einrichtungen erhielten Rechnungen, ca. 40 Bibliotheken bekamen eine Gutschrift.

II. BIBLIOTHEKSSYSTEME

II.1. Neues Lokalsystem für viele Bibliotheken in Baden-Württemberg

Zwei Landes- , vier Universitäts- und rund 40 Hochschulbibliotheken in Baden-Württemberg beabsichtigen ein neues einheitliches Lokalsystem einzusetzen. Das Ausschreibungsverfahren ist derzeit schon in einem fort geschrittenen Stadium. In verschiedenen Runden werden bibliothekarische und technische Aspekte der Anbieter geprüft. Bis spätestens Ende November 2009 soll der Zuschlag erfolgen. Das BSZ ist als technischer Berater eingebunden; seine Dienstleistungen werden voraussichtlich deutlich erweitert über den bisherigen Kreis der betreuten Hochschulbibliotheken hinaus.

II.2. Lokalsystem Koha an der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg

Im Oktober 2009 wurde die "Bibliothek Albert Einstein" der Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg in einem neu errichteten Haus mitten in der Heidelberger Altstadt ihrer Bestimmung übergeben. Bauherr des gesamten Neubaus der Hochschule ist der Zentralrat der Juden in Deutschland. Die Bibliothek der Hochschule für Jüdische Studien ist eine der ersten Bibliotheken in Deutschland, deren hebräische Titel in Originalschrift in einem Online-Katalog recherchiert werden können. Dazu wurde gemeinsam mit dem BSZ das integrierte Open-Source-Bibliothekssystem Koha für die Hochschulbibliothek eingerichtet. Ausleihe und Rückgabe wurden mit RFID-Technologie realisiert, so dass Benutzer Medien selbstständig ausleihen und zurückgeben können.
Die originalsprachliche Katalogisierung von Titeln in nicht-lateinischer Schrift in der Datenbank des Südwestdeutschen Bibliotheksverbund (SWB), der vom BSZ betrieben wird, ist seit dem Frühjahr möglich. Damit können Benutzer auch im Online-Katalog des SWB mit nicht-lateinischen Schriftzeichen recherchieren.
Auf dem BSZ-Kolloquium im September 2009 wurde von Angelika Stabenow (Hochschule für Jüdische Studien) und Katrin Fischer (BSZ) über die Funktionen, die Technik und den kostenpflichtigen Service des BSZ berichtet:
http://www2.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2009/BSZ-Kolloquium-Programm-2009.pdf
Online-Katalog der Hochschule für Jüdische Studien: http://hfjs.bsz-bw.de

II.3. Lokalsystemdienstleistungen hochgelobt

Im Interview „Hochschulbibliotheken sind kein Selbstzweck“ mit dem Bibliotheksleiter Bernd Hannemann, das im Magazin „Semester“ der Hochschule Konstanz erschienen ist, wird dargestellt , dass solche Einrichtungen von den Dienstleistungen des BSZ in erheblichem Maße profitieren:
http://www.fh-konstanz.de/inhalte/de/organisation/presse-_und__oe_ffentlichkeitsarbeit/download/semester_2_09.pdf

III. DIGITALE BIBLIOTHEK

III.1. Langzeitarchivierung digitaler Objekte in Baden-Württemberg:

Aufgrund einer Initiative des MWK wurden die Bibliotheken, Archiven, Museen und Rechenzentren des Landes Baden-Württemberg aufgefordert, ein gemeinsames Schichtenmodell der digitalen Langzeitarchivierung zu erarbeiten. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der verschiedenen Sparten definierte OAIS-gerecht erste Kompetenzen, Funktionen, Dienstleistungen und Schnittstellen in den Phasen der Verantwortung für die Information selbst, der Planung ihrer Erhaltung und der Speicherung der Objekte. Das Land Baden-Württemberg besitzt einen reichen Bestand an digitalen wissenschaftlichen Daten, künstlerischen Schöpfungen, kulturellen Zeugnissen und historischen Verwaltungsunterlagen. Auf der Grundlage einer permanent durchzuführenden Risikoanalyse sind diese Objekte der digitalen Langzeitarchivierung zuzuführen. Sie kann ökonomisch und rationell nur in kooperativen Formen gelingen. Wert legt die Arbeitsgruppe auf die Bestimmung von Verantwortlichkeiten, auf die Herausbildung von Kooperationsstrukturen, eine strategische Planung, fortlaufende Risikoanalyse, die prioritäre Sicherung der Unikate, Fortsetzung der Webarchivierung, den bedarfsgerechten Ausbau der Infrastruktur sowie die Förderung von Aus-, Fort- und Weiterbildung. Die Arbeitsgruppe versteht das Papier, das im Oktober 2009 dem MWK übergeben wurde, als erstes Ergebnis eines gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozesses. Stefan Wolf (BSZ), dem die Redaktion übertragen wurde, hielt auf dem BSZ-Kolloquium über die Grundzüge des Schichtenmodells einen Vortrag:
http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2009/771/pdf/LZA_Schichtenmodell_BSZ_Koll2009_Wolf.pdf
Derzeit ist das Papier noch nicht zur Veröffentlichung freigegeben.

III.2. Neue Funktionalitäten in InfoDesk

Die Anwendung InfoDesk des BSZ zur virtuellen Auskunft in Bibliotheken, die bereits auch für Geschäftsgänge wie Beschwerdemanagement und Anschaffungsvorschläge im Einsatz ist, wurde internationalisiert: Es ist nun auch die Einrichtung englischsprachiger Formulare möglich.
Unterdessen vergrößert sich der Kreis der Anwender dieser Software: Seit Anfang Oktober setzen die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg und die Hochschulbibliothek Weingarten die Virtuelle Auskunft ein, letztgenannte auch das Modul zur Bearbeitung von Anschaffungsvorschlägen. Im Januar 2010 ist ein InfoDesk-Anwendertreffen geplant.

III.3. Workflow-Umstellung der Deutschen Internetbibliothek (DIB) erfolgreich umgesetzt

Seit April 2009 werden die Fragen der DIB nicht mehr einzeln an jede Bibliothek weitergeleitet, sondern von den bibliothekarischen BearbeiterInnen der Deutschen Internetbibliothek selbst im Modul der virtuellen Auskunft abgeholt. Die Workflow-Umstellung wird von den Bibliotheken hervorragend angenommen und umgesetzt: die Fragen werden zügig abgeholt und beantwortet. Im Wesentlichen bietet die Umstellung den Bibliotheken mehr Flexibilität in der zeitlichen und inhaltlichen Einteilung und verringert den Aufwand an Kommunikation über Organisatorisches. Dadurch wird die Deutsche Internetbibliothek für alle transparenter.
Im Mai fand in der Deutschen Nationalbibliothek ein Anwendertreffen statt.

III.4. OPUS 4 - Entwicklung mit neuer Projektstruktur

Die Entwicklung von OPUS 4 hat sich verzögert, so dass das geplante Release im Herbst 2009 nicht realisiert werden kann. Das Projekt wurde daher grundsätzlich neu strukturiert, um OPUS 4 möglichst zügig veröffentlichen und in Betrieb nehmen zu können. Die Projektleitung teilen sich nun Kathrin Gitmans vom hbz, Ulrich Herb von der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken, Christof Mainberger vom BSZ sowie Matthias Schulze von der Universitätsbibliothek Stuttgart. Das BSZ koordiniert das Entwicklerteam, das verteilt in Berlin, Bielefeld, Hamburg, Köln, Saarbrücken und Stuttgart an der neuen Version arbeitet, und nimmt die Aufgaben der OPUS-Geschäftsstelle wahr. Die Fertigstellung von OPUS 4 ist zum Bibliothekskongress im März 2010 in Leipzig geplant.
Technisch wird OPUS 4 so aufgebaut sein, dass das eingesetzte Datenmodell flexibel verwendet werden kann. Insbesondere wird die Nutzung der Anwendung als Hochschulbibliografie (d.h. Einträge auch ohne zugehörige Volltexte) sowie die Einführung weiterer Publikationstypen möglich sein. Durch klar festgelegte und dokumentierte Erweiterungspunkte wird die Möglichkeit zur einfachen lokalen Anpassung, die OPUS bislang auszeichnete, auch in der neuen Version erhalten bleiben.

III.5. Portal-Support des BSZ für Universitätsbibliotheken erfolgreich

Die Initiative des BSZ, nach den Öffentlichen Bibliotheken und Hochschulen des Landes, nun auch Universitätsbibliotheken bei der Konfiguration von Bibliotheksportalen zu unterstützen, hat sich bereits nach einem dreiviertel Jahr bewährt. Aufgrund der anspruchsvollen Konfiguration hatten viele der Portale die erforderliche Recherchequalität nicht erreicht und eher ein Schattendasein gefristet.
Nun sind die Bibliothek der Universität Konstanz, die Universitätsbibliothek Stuttgart sowie die Universitätsbibliothek Tübingen mit den bislang erreichten Verbesserungen zufrieden, während die Portalkonfiguration für die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek auf einem guten Weg ist. Gleichzeitig virtualisiert das BSZ die Portalserver auf Basis ESX.
Das BSZ geht daher davon aus, dass der zunächst auf 2009 befristete Service auch in 2010 fortgesetzt werden kann und möglicherweise noch weitere Bibliotheken, die ELEKTRA-Lizenzen halten, sich zu dem Angebot entschließen. Parallel beobachtet das BSZ aktiv den Markt für Portalsoftware, um einen systematischen Wechsel des auslaufenden ELEKTRAs zu einem geeigneten Zeitpunkt vorzubereiten. Ein wesentlicher Aspekt wird dabei das Ergebnis der derzeit laufenden Lokalsystemauswahl in Baden-Württemberg bilden.
Weitere Informationen zum Stand der Dinge sind dem Vortrag von Christof Mainberger beim BSZ-Kolloquium 2009 zu entnehmen:
http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2009/784/pdf/Bibliotheksportale.pdf

III.6. Update des Baden-Württembergischen Online-Archiv BOA

Im Baden-Württembergischen Online-Archiv BOA sammeln, erschließen und präsentieren die Badische und die Württembergische Landesbibliothek sowie das Landesarchiv Baden-Württemberg mit technischer Unterstützung durch das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) Websites und Publikationen des Internets aus und über das Land Baden-Württemberg. Nach gründlicher Vorbereitung und detaillierten Tests hat das BSZ die Teile von

BOA, die den Landesbibliotheken zugeordnet sind, unter eine neue, verbesserte Oberfläche gestellt: ein zwischen den Partnern abgestimmtes Design durchzieht nun die Präsentation. Damit sind Verbesserungen in der Arbeitsoberfläche verbunden, die den BearbeiterInnen in BOA ein komfortableres Arbeiten in dieser reinen WWW-Anwendung ermöglichen. Die Bildung von URNs und ihr Registrierung bei der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) über eine OAI-Schnittstelle ist ebenfalls integriert - ein Desiderat, das dem unbedingten Hauptziel, nämlich der Sicherung der langfristigen Benutzbarkeit der archivierten Inhalte Rechnung trägt. In enger Abstimmung mit der DNB wurde eine Auslegung des der URN-Registrierung unterlegten Xepicur-Formats erarbeitet, die tragfähig ist. Ein sogenannter "Roter Balken" signalisiert dem Betrachter und Nutzer von BOA-Inhalten optisch deutlich, dass es sich um ein archiviertes Angebot handelt, das nicht von der originalen veröffentlichenden Seite stammt.
Weitere technische Verbesserungen unterhalb der Oberfläche erhöhen die Sicherheit und Zukunftsfähigkeit des gesamten, vom BSZ selbst entwickelten Softwarepakets SWBcontent, das auch in weiteren Anwendungen wie z.B. "Literatur im Netz" des Deutschen Literaturarchivs Marbach oder "Saardok" der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken in Einsatz ist.

III.7. XMetaDiss/XMetaDissPlus

Im Rahmen der erweiterten Ablieferungspflicht von Publikationen aus institutionellen und fachlichen Repositorien schlägt die Deutsche Nationalbibliothek vor, das Verfahren auf dem gut eingeführten XMetaDiss-Format aufzubauen und es in der Art zu verwenden, wie es das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg zu XMetaDissPlus erweitert hat: durch ein „Gemeinsames Vokabular der Publikationstypen“ wird die Beschränkung von XMetaDiss auf Dissertationen und Habilitationen aufgehoben und Metadaten zu Dokumentarten wie Preprints, Aufsätzen und audiovisuellen Materialien können transportiert werden. Dies entspricht der Erweiterung des Pflichtexemplarrechts: nach seiner Revision unterliegen ihm über Dissertationen und Habilitationen hinaus alle weiteren Inhalte institutioneller und fachlicher Repositorien.
Das dafür notwendige "Gemeinsame Vokabular der Publikationstypen" wird derzeit in einer Arbeitsgruppe vorbereitet, die gemeinsam von der DINI AG Elektronisches Publizieren, der DNB und dem BSZ eingerichtet wurde. Ein Aufruf zur Kommentierung wird der Fachöffentlichkeit Gelegenheit geben, Ergänzungen zum Arbeitsergebnis der Gruppe anzuregen. Das Gemeinsame Vokabular dient der weiteren Standardisierung, z.B. im Rahmen der Setbildung im DINI-Zertifikat für Dokumenten- und Publikationsservices oder Suchdiensten wie Base der UB Bielefeld.
Parallel ist die Referenzbeschreibung von XMetaDiss und XMetaDissPlus in Überarbeitung; Erweiterungen wie z.B. zum Zählpixel der VG Wort oder zur Identifikationsnummer des ersterfassenden Verbundes MAB 026 blank werden eingearbeitet; die Erweiterungen sind nötig um im Rahmen der laufenden Pflege das Format lebendig zu halten. Durch das gewählte Verfahren wird aber vermieden, schon wieder ein neues Metadatenformat für Tauschverfahren aus Hochschulschriftenservern heraus definieren zu müssen.
Die Sektion 4 des DBV hat anlässlich ihres Herbsttreffens am 28. und 29.10. diesem Verfahren zugestimmt.
Im SWB werden über XMetaDissPlus schon heute aus Hochschulschriftenservern prinzipiell jeder technischen Basis Metadatenrecords mit automatischer Unterstützung zur Katalogisierung an die Verbunddatenbank herangeführt. Nach der Katalogisierung wird der Inhalt von MAB 026 dem Hochschulschriftenserver angeboten. Die dafür notwendigen Mechanismen sind im SWB vorhanden und können auch in den anderen Verbundsystemen implementiert werden.

Unter der URL http://www.bsz-bw.de/xmetadissplus/ werden bis auf weiteres Informationen zu XMetaDissPlus, die Dokumentation und der Zugang zu den Schemadateien angeboten. Geplant ist, dass die DNB die Referenz und Pflege der Schemata in der nächsten Version übernimmt – die neue Webpräsenz wird mitgeteilt.

IV. MUSIS / ARCHIVE / BAM

IV.1. BAM-Portal

Zu den Beständen des BAM-Portals (http://www.bam-portal.de) sind hinzugekommen:

- Bestände des Münzkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin
- Internet-Portal „Westfälische Geschichte“
- Domäne Dahlem - Landgut und Museum in Berlin
- ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum

Aktuelle technische Entwicklungen:

- Einbindung eines Content-Management-Systems (PHP mit Typolight)
- Verwaltungsoberfläche für den BAM-FTP Server (für automatisierten Upload der Bestände)
- Restrukturierung und Modularisierung der BAM-Software

IV.2. Europeana – ATHENA

Das europäische Projekt ATHENA (Access to Cultural Heritage Networks across Europe) ist ein „Best-practice-Netzwerk“, gefördert durch das eContentPlus-Programm der EU und aufbauend auf dem MINERVA-Netzwerk und hat u.a. das Ziel, Bestände aus europäischen Museen in die Europeana einzubringen. Insbesondere sollen auch kleinere Institutionen angesprochen werden. Insofern gibt es Überschneidungen mit Europeana*local*. Das BSZ wird in Absprache mit den Datenlieferanten Daten aus dem BAM-Portal an ATHENA weitergeben. Am 5. November 2009 fand eine Informationsveranstaltung „Museumsdaten mit ATHENA zur Europeana“ im Landesmuseum Württemberg Stuttgart statt.
http://www2.bsz-bw.de/cms/museen/musis/veranstaltungen/athena-europeana/

V. PUBLIKATIONEN / VERANSTALTUNGEN

V.1. ZKBW-Dialog - Nr. 62

Die Ausgabe Nr. 62 ist Ende Oktober erscheinen:
http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2009/785

V.2. VORTRÄGE ONLINE

- IFLA-proceedings

Axel Ermert (Institut für Museumsforschung, Berlin) / Werner Schweibenz (BSZ): Cultural differences between libraries, archives and museums? Experiences from BAM, the joint portal for libraries, archives and museums in Germany:
http://www.ifla.org/files/hq/papers/ifla75/192-ermert-en.pdf

- museums and the internet – MAI-Tagung 2009

Jens Lill / Dr. Werner Schweibenz: Museen und Web 2.0 im deutschsprachigen Internet. Erste Eindrücke und Überlegungen zum Mitmach-Web
http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2009/760/pdf/lillschweibenzwordmai2009.pdf

Dr. Jörn Sieglerschmidt: Der Zauber ubiquitären Wissen, in: *BIX-Magazin - Der Bibliotheksindex 2009, B.I.T.online Sonderheft (Juni 2009), S. 55f.*
http://opus.bsz-bw.de/swop/volltexte/2009/757/pdf/sieglerschmidt_bix2.pdf

V.3. 10. BSZ-KOLLOQUIUM

Das 10. BSZ-Kolloquium fand im September 2009 an der Hochschule der Medien statt. Auch in diesem Jahr hat das BSZ ein reichhaltiges Informationsangebot aus dem gesamten Dienstleistungsspektrum des Bibliotheksservice-Zentrums angeboten. Programm:
http://www2.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2009/BSZ-Kolloquium-Programm-2009.pdf
Die Vorträge sind online zugänglich. http://www2.bsz-bw.de/cms/public/kolloquium/2009/